

Im Gedenken an

## **Opfer von Verbrechen im Namen der Wissenschaft**

Auf dem Campus der Freien Universität Berlin wurde seit dem Jahr 2015 in mehreren Grabungen eine große Zahl menschlicher Knochen und Knochenfragmente geborgen. Die Personen, von denen sie stammen, können nicht mehr namentlich identifiziert werden. In der unmittelbaren Nähe der Fundorte in der Harnack- und Ihnestraße befand sich aber bis 1945 das Kaiser-Wilhelm-Institut für Anthropologie, menschliche Erblehre und Eugenik, eine Stätte menschenverachtender, rassistischer und verbrecherischer Wissenschaft. Nach archäologischen Untersuchungen entstammen die aufgefundenen Gebeine den anthropologischen und archäologischen Sammlungen des ehemaligen Instituts. Aufgrund der Institutsgeschichte liegt es nahe, dass ein Teil der Gebeine aus Kontexten kolonialer Verbrechen und daher verschiedenster Weltregionen stammt. Es ist weiterhin anzunehmen, dass manche der Knochen aus Kontexten stammen, die in direktem Zusammenhang mit den nationalsozialistischen Verbrechen stehen.

Die unbekanntenen Opfer menschenverachtender und rassistischer Forschung finden nun ihre letzte Ruhestätte. Die öffentliche Trauerfeier findet am 23. März 2023 um 10 Uhr auf dem Vorplatz vor der Friedhofskapelle des Waldfriedhofs Dahlem, Hüttenweg 47, 14195 Berlin statt. Anschließend erfolgt die Beisetzung auf dem Friedhof.

Der Präsident der Freien Universität Berlin  
**Prof. Dr. Günter M. Ziegler**

Der Präsident der Max-Planck-Gesellschaft  
**Prof. Dr. Martin Stratmann**

Der Landeskonservator und Direktor des Landesdenkmalamtes Berlin  
**Dr. Christoph Rauhut**